**HF Pflege**

**Qualifikation 4. Ausbildungsjahr**

**Teilzeit Bildungsgang (TZB)**

**Lernbereich berufliche Praxis**

**Name der/des Auszubildenden** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Kursnummer \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Institution \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Fachbereich und Station \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Praktikumsdauer von bis

Zur Verfügung gestellt durch die OdA GS SG AR AI FL

Mitgeltende Dokumente:

-Aktueller Rahmenlehrplan HF Pflege

-Promotionsordnung HF Pflege

**Arbeitsprozesse und Kompetenzen**

Auszug aus Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau HF/zum diplomierten Pflegefachmann HF:

**Arbeitsprozesse**

Die Arbeitsprozesse werden aus dem Arbeitsfeld und dem Kontext abgeleitet. Sie beschreiben,

wie die zentralen beruflichen Aufgaben umgesetzt bzw. bewältigt werden.

|  |  |
| --- | --- |
| **Hauptprozesse** | **Arbeitsprozesse** |
| **Pflegeprozess** | 1. Datensammlung und Pflegeanamnese2. Pflegediagnose und Pflegeplanung3. Pflegeinterventionen4. Pflegeergebnisse, Evaluation und Pflegedokumentation |
| **Kommunikationsprozess** | 5. Kommunikation und Beziehungsgestaltung6. Intra- und interprofessionelle Kommunikation |
| **Wissensmanagement** | 7. Weiterbildung8. Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktion |
| **Organisationsprozess** | 9. Organisation und Führung10. Logistik und Administration |

**Kompetenzen**

Die Kompetenzen werden aus den Arbeitsprozessen abgeleitet. Sie beschreiben, was eine

Fachperson wissen und können muss, um die zentralen beruflichen Aufgaben (d. h. die Arbeitsprozesse) fachgerecht ausführen zu können. Die nachfolgende Definition stützt sich auf die Terminologie des Kopenhagen-Prozesses: Kompetenzen bezeichnen die Fähigkeit zur Anwendung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Know-how in gewohnten oder neuen Arbeitssituationen. Sie setzt sich aus Wissen (savoir), Fachkompetenz (savoir-faire) und Verhalten (savoir-être) zusammen. Sie wird durch die Zielorientiertheit, die Selbstständigkeit, das Ergreifen von Initiative, die Verantwortung, das Beziehungsumfeld, die verwendeten Mittel und das Anforderungsprofil der dipl. Pflegefachperson HF definiert.

Eine Kompetenz umfasst folgende Komponenten:

* kognitive Kompetenz: Anwendung von Theorien/Konzepten sowie implizites Wissen (tacit knowledge), welches durch Erfahrung gewonnen wird
* funktionale Kompetenz: Fertigkeiten und Know-how, welche zur Ausübung einer konkreten Tätigkeit erforderlich sind
* personale Kompetenz: Verhalten in und Umgang mit Arbeitssituationen
* ethische Kompetenz: persönliche und soziale Werte

**Bewertung**

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

**Bewertungsskala**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **ECTS-Note** | **Definition** | **Noten-wert** | **Qualifikation der Praktika** | **Definition[[1]](#footnote-1)** |
| A | hervorragend | 6 | Kompetenz erreicht | **Hervorragend:** Ausgezeichnete Leistungen *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* und nur wenige unbedeutende Fehler *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* |
| B | Sehr gut | 5.5 | Kompetenz erreicht | **Sehr gut:** Leistung entspricht in besonderem Masse den Anforderungen, meist korrekt und vollständig *(bei ca. 86% der beobachteten Situationen)* |
| C | gut | 5 | Kompetenz erreicht | **Gut:** insgesamt gute und solide Arbeit *(bei ca. 79% der beobachteten Situationen)*, nur geringfügige Fehler und Lücken |
| D | befriedigend | 4.5 | Kompetenz erreicht | **Befriedigend:** Leistung entspricht den Anforderungen *(bei ca. 72% der beobachteten Situationen)*; teilweise Fehler und Lücken |
| E | genügend (ausreichend) | 4 | Kompetenz erreicht | **Genügend:** Leistung entspricht knapp den Anforderungen *(bei ca. 65% der beobachteten Situationen)*; Fehler und Lücken jedoch nicht in wesentlichen Bereichen |
| F | nicht bestanden | <4 | Kompetenz nicht erreicht | **Nicht bestanden:** Leistung liegt unter den Anforderungen *(bei unter 65% der beobachteten Situationen)*, Fehler und Lücken in wesentlichen Bereichen |

Eine genügende Leistung entspricht der ECTS-Note E

**Hauptprozess: Pflegeprozess**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 1: Datensammlung und Pflegeanamnese**Die dipl. Pflegefachperson HF führt ein Assessment und wenn nötig Re-Assessments durch. Im (Re-)Assessment erfasst und beurteilt sie/er die aktuelle körperliche, kognitive, psychische und soziale Situation, die Biografie und die Krankengeschichte der Patientinnen/Patienten. Sie/er schätzt mit den Patientinnen/Patienten und gegebenenfalls mit deren Angehörigen deren Pflegebedarf, Bedürfnisse und Ressourcen ein. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 1.1 | Die Auszubildende nimmt die klinische Beurteilung vor und trifft die ihr zustehenden Entscheidungen. Sie gestaltet die Pflege so, dass die Wertehaltung, die Rechte und die Interessen der Patientinnen/Patienten berücksichtigt werden  |  |  |
| 1.2 | Die Auszubildende erkennt Krisen und Situationenvon Selbst- und Fremdgefährdung, beurteilt sie und leitet die relevanten Massnahmen ein. |  |  |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 2: Pflegediagnose und Pflegeplanung**Die dipl. Pflegefachperson HF identifiziert und beurteilt die aktuellen und potenziellen Gesundheitsprobleme sowie die Ressourcen der Patientinnen/Patienten. Sie stellt die Pflegediagnosen. Sie setzt zusammen mit den Patientinnen/ Patienten und/oder den Angehörigen Ziele und plant die Pflege. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 2.1 | Die Auszubildende stellt die Pflegediagnosen und plant spezifische Massnahmen, um Gesundheitsprobleme, Krisensituationen und Konflikte effizient anzugehen. Sie wendet dazu relevante Konzepte, Methoden und Modelle an. |  |  |
| 2.2 | Die Auszubildende definiert gemeinsam mit Patientinnen/Patienten Ressourcen, die in der Pflege zur Vorbeugung und Bewältigung von Problemen eingesetzt werden können. |  |  |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 3: Pflegeinterventionen**Die dipl. Pflegefachperson HF führt pflegerische Interventionen durch und organisiert und überwacht sie auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit Hilfe evidenzbasierter Kriterien. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 3.1 | Die Auszubildende unterstützt die Patientinnen/Patienten im Erreichen und Erhalten der bestmöglichen Lebensqualität. Sie unterstützt sie in ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Sie schafft Bedingungen, um sie in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen zu können. |  |  |
| 3.2 | Die Auszubildende wählt im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung adäquate Methoden, Massnahmen und Techniken aus. Sie setzt diese korrekt ein und führt die Pflege fachgemäss durch. |  |  |
| 3.3 | Die Auszubildende beteiligt sich an Programmen zur Eingliederung und Wiedereingliederung gefährdeter oder kranker Menschen. Sie führt solche Programme selbstständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch. |  |  |
| 3.4 | Die Auszubildende meistert auchunvorhergesehene und rasch wechselndeSituationen. Sie arbeitet in kritischen undkomplexen Situationen effizient mit Fachpersonenintra- und interprofessionell zusammen. |  |  |
| 3.5 | Die Auszubildende gestaltet und fördert präventive und gesundheitsfördernde Massnahmen für sich selbst. Dazu fordert sie gegebenenfalls Unterstützung an. |  |  |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 4: Pflegeergebnisse, Evaluation und Pflegedokumentation**Die dipl. Pflegefachperson HF überprüft im Sinne der Qualitätssicherung die Wirksamkeit der Pflege anhand der (Mess-) Ergebnisse. Sie beendet die Pflegeprozesse und gestaltet die Aus- und Übertritte. Sie dokumentiert wichtige Aspekte des Pflegeprozesses |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 4.1 | Die Auszubildende beurteilt konsequent die Wirkung und die Auswirkungen der Pflegeinterventionen. |  |  |
| 4.2 | Die Auszubildende reflektiert Pflegesituationen systematisch anhand von relevanten Konzepten, Theorien und Modellen. Sie überträgt die gewonnenen Erkenntnisse auf andere Arbeits- und Pflegesituationen. |  |  |
| 4.3 | Die Auszubildende respektiert und reflektiert die rechtlichen und beruflichen Normen sowie die ethischen Grundsätze. Sie setzt sich mit ethischen Dilemmata auseinander und bezieht Stellung. |  |  |
| 4.4 | Die Auszubildende setzt Methoden und Standards für die Leistungserfassung und Qualitätssicherung ein und beurteilt die (Mess-)Ergebnisse. Sie beteiligt sich an der Entwicklung von Methoden und Standards für die Leistungserfassung und Qualitätssicherung. |  |  |
| 4.5 | Die Auszubildende beschafft sich Forschungsergebnisse und setzt neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Berufsalltag um. |  |  |
| 4.6 | Die Auszubildende führt die Pflegedokumentation der Patientinnen/ Patienten vollständig, korrekt und für das intraprofessionelle Team verständlich. |  |  |

**Hauptprozess: Kommunikationsprozess**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 5: Kommunikation und Beziehungsgestaltung**Die dipl. Pflegefachperson HF schafft und unterhält durch die Wahl geeigneter Kommunikationsmittel und -methoden eine empathische und vertrauensfördernde Beziehung mit Patientinnen/ Patienten und deren Angehörigen. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 5.1 | Die Auszubildende gestaltet die Kommunikation und die Beziehung so, dass sie der Situation angepasst ist, den Bedürfnissen der Patientinnen/Patienten und deren Angehörigen gerecht wird, das allgemeine Wohlbefinden fördert und Ängste sowie andere psychische Stress-Phänomene situationsgerecht auffängt. |  |  |
| 5.2 | Die Auszubildende entwickelt adressatengerechte gesundheitsbezogene Lernprogramme für Individuen, Familien, Gruppen. Sie führt diese eigenständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch |  |  |
| 5.3 | Die Auszubildende setzt sich für den bestmöglichen Schutz der Privatsphäre und der Persönlichkeit der Patientinnen/Patienten während der gesamten Betreuungszeit ein. |  |  |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 6: Intra- und interprofessionelle Kommunikation**Die dipl. Pflegefachperson HF gewährleistet den Informationsfluss im intra- und interprofessionellen Team |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 6.1 | Die Auszubildende informiert das intra- und interprofessionelle Team präzis, zur richtigen Zeit und angemessen über Gesundheitszustand und – entwicklungen der Patientinnen/Patienten. |  |  |
| 6.2 | Die Auszubildende HF beschafft sich gezielt Informationen. Sie wählt die richtigen Informationsmittel und -wege aus und wendet diese adäquat und effizient an. |  |  |

**Hauptprozess: Wissensmanagement**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 7: Weiterbildung**Die dipl. Pflegefachperson HF bildet sich fortlaufend weiter. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 7.1 | Die Auszubildende nimmt die berufliche Situation als Lern- und Lehrmöglichkeit wahr und setzt sich mit Forschungsergebnissen auseinander. |  |  |
| 7.2 | Die Auszubildende beurteilt die Qualität der eigenen Arbeit und nutzt die eigenen Erfahrungen mit dem Ziel, kritisch-konstruktiv zu urteilen und selbstständig zu arbeiten. |  |  |

| **Arbeitsprozess 8: Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktion**Die dipl. Pflegefachperson HF nimmt Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktionen wahr. |
| --- |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 8.1 | Die Auszubildende unterstützt andere Auszubildende während deren Praktikum. Sie leitet die Auszubildenden verschiedener Bildungsgänge an und fördert deren Lernprozesse |  |  |

**Hauptprozess: Organisationsprozesse**

| **Arbeitsprozess 9: Organisation und Führung**Die dipl. Pflegefachperson HF übernimmt die fachliche Führung im Bereich der Pflege. Sie nimmt berufspädagogische Aufgaben wahr. Sie arbeitet effizient mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen |
| --- |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 9.1 | Die Auszubildende trägt aktiv zur konstruktiven intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit bei. |  |  |
| 9.2 | Die Auszubildende koordiniert vorhandene Ressourcen und setzt diese adäquat und effizient ein. |  |  |
| 9.3 | Die Auszubildende analysiert in der eigenen Institution bzw. in der eigenen Organisationseinheit die Organisationsabläufe und gestaltet diese mit. |  |  |
| 9.4 | Die Auszubildende übernimmt fachliche Koordinations-, Delegations-, Anleitungs- und Überwachungsaufgaben innerhalb des intraprofessionellen Teams. |  |  |

| **Arbeitsprozess 10: Logistik und Administration**Die dipl. Pflegefachperson HF gestaltet die für die Pflege förderlichen strukturellen Rahmenbedingungen selbstständig oder in Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen und Diensten. Im Rahmen ihrer Tätigkeit trägt sie zum effizienten Ablauf der administrativen Prozesse bei. |
| --- |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 10.1 | Die Auszubildende sorgt für einen fach- und sachgerechten Einsatz der Einrichtungen und Materialien. Sie berücksichtigt dabei ökonomische und ökologische Kriterien. |  |  |
| 10.2 | Die Auszubildende gestaltet das Umfeld so, dass es der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Patientinnen/Patienten Rechnung trägt und die pflegerischen Interventionen unterstützt. |  |  |
| 10.3 | Die Auszubildende erfüllt, die ihr delegierten pflegerischen Aufgaben. Sie berücksichtigt dabei die intra- und interprofessionellen Arbeitsabläufe und die von der Institution bzw. Organisationseinheit vorgegebenen administrativen Prozesse. Sie fördert die Effizienz dieser Arbeitsabläufe und Prozesse  |  |  |

**Beurteilung: Praktikum 4. Ausbildungsjahr**

Die Qualifikation Lernbereich berufliche Praxis ist erfüllt, wenn alle beurteilten Kompetenzen mindestens mit E beurteilt sind.

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

Die Qualifikation ist Bestandteil der Promotion, geregelt in der aktuellen Promotionsordnung zur Ausbildung Dipl. Pflegefachfrau HF / Dipl. Pflegefachmann HF des Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen (BZGS).

|  |
| --- |
|   |
|  **erreicht nicht erreicht** |
| **Gesamtbeurteilung**   |

**Bemerkungen**

Ort \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_Datum \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Unterschriften:**

**Auszubildende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

(mit der Unterschrift bestätigt die Auszubildende die Kenntnisnahme der Qualifikation, nicht das Einverständnis)

**Beurteilende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Beurteilende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. [↑](#footnote-ref-1)